

Komitee für Grundrechte und Demokratie

in Zusammenarbeit mit der Heinrich-Böll-Stiftung
und der Werner-Holtfort-Stiftung

Staatliches Gewaltmonopol, bürgerliche Sicherheit, lebenslange und zeitige Freiheitsstrafe

**Zweite öffentliche Anhörung
4. bis 6. März 1994**

Dokumentation

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	13
Martin Singe:	
Eröffnung	15
Hartmut-Michael Weber:	
Lebenslange Freiheitsstrafe als staatlicher Beitrag zur Vorurteilsbildung und zur Bejahung strafjustitieller Gewalt	19
1. Verinnerlichter Strafapparat beim Bürger	19
2. Das Vorurteil gegenüber dem „Mörder“ oder dem „Lebenslänglichen“	21
<i>Verzerrte, lückenhafte oder falsche Informationen als Hintergrund für Bedrohungsgefühle</i>	22
<i>Emotionale Färbung des Vorurteils durch falsche Gene- ralisierungen, Projektionen und Symbolisierungen. Funktion: Sicherung des Selbstwertgefühls</i>	25
<i>Die „Mörder“-Personalisierung als ideale Bedingung für die emotionale Färbung des Vorurteils</i>	28
3. Implikation des „Mörder“-Vorurteils: Strafen mit „gutem Gewissen“	30
4. Das staatliche Gewaltmonopol und seine strafzweck- gemäßen vorurteilsfördernden Botschaften	34
<i>Vorurteilsfördernde Botschaft des maximal spezialpräventiven Staates</i>	35
<i>Vorurteilsfördernde Botschaft des maximal generalpräventiven Staates</i>	37
<i>Vorurteilsfördernde Botschaft des absoluten Staates</i>	40
<i>Vorurteilsfördernde Botschaft des Staates multipler Maximaldisziplinierung</i>	41
<i>Affinität zu neo-absolutistischen Formen des staatlichen Gewaltmonopols</i>	45
5. Zusammenfassung und Schluß	47
Literatur	50

Wolfgang Stangl:

Lebenslange Freiheitsstrafe und kollektive Verdrängung.	
Überlegungen zur Irrationalität einer Sanktion	55
Vorbemerkung	55
Die Modernisierung des Strafrechts	56
Die fortschreitende Irrationalisierung des Strafrechts	58
Staatliche Herrschaft und kollektive Verdrängung	62
Literatur	68

Plenum:

Diskussion zu den Vorträgen	
von Hartmut Weber und Wolfgang Stangl	71
1. Rationalität und Irrationalität	
im Austausch von Staat und Gesellschaft	71
2. Wie können wir neue Ansatzpunkte	
für eine kritische Kriminalpolitik finden?	73
3. Ist das Strafbedürfnis der Bevölkerung	
wirklich so hoch einzuschätzen?	74
4. Was können wir den kollektiven Verdrängungs-	
bedürfnissen entgegensetzen?	
Öffentlichkeitsarbeit und Täter-Opfer-Ausgleich	77
5. Modernisierung des Strafrechts	
durch den Nationalsozialismus?	81

Karen Bagge:

Todesstrafe in den USA	85
Einführung	85
Die Todesstrafe im weltweiten Kontext	86
Todesstrafe in den USA:	
Der äußerste Widerspruch zwischen Menschenrechten	
und staatlichem Gewaltanspruch	87
Die Todesstrafe und internationale Menschenrechte	88
Gleicher Rechtsschutz	90
Psychisch Kranke und geistig Zurückgebliebene	92
Jugendliche Straftäter	93
Unqualifizierter Rechtsbeistand	94

Die Gefahr der Hinrichtung Unschuldiger	95
Kosten und Abschreckung	96
Die öffentliche Meinung	97
Schlußfolgerungen: Was tut amnesty international?	99
Plenum:	
Diskussion zum Vortrag von Karen Bagge	101
1. Gründe für die Beibehaltung der Todesstrafe	101
2. Frauen im Todestrakt	102
3. Sollten Hinrichtungen im Fernsehen gezeigt werden?	103
4. Sollte man gegen die Todesstrafe und die lebenslange Freiheitsstrafe gleichzeitig vorgehen?	105
5. Schafft die punktuelle Vorgehensweise neue Legitimationen für die Todesstrafe?	106
6. Internationale Verträge Die Rolle der Vereinten Nationen	106
7. Welche Strategien und Erfolgchancen haben die Bürgerrechtsorganisationen gegen die Todesstrafe?	107
Christoph Klotter:	
Lebenslängliche Freiheitsstrafe als Produkt der Disziplinar-macht	111
Einleitung	111
Aufklärung	112
Foucaults Analyse der Macht in der Moderne	113
Überwachen und Strafen	114
Literatur	119
Wolf-Dieter Narr:	
Staatssicherheit und (lebenslange) Freiheitsstrafe – Bürgersicherheit und gewaltfreie Konfliktgesellschaft	121
A Keine Sicherheit von Bürgerin und Bürger ohne Staat	123
B Bürgers Sicherheit staatsumschlungen	124
C Brüche in der Gleichung „Staatssicherheit = Bürgersicherheit“	125
D Wege zur Gewalt mindernden Konfliktgesellschaft	128

Karl F. Schumann:**Korreferat:**

Staatssicherheit und (lebenslange) Freiheitsstrafe – Bürgersicherheit und gewaltfreie Konfliktgesellschaft	131
---	------------

Plenum:**Diskussion zu den Vorträgen**

von Wolf-Dieter Narr und Karl F. Schumann	145
1. Männliche/weibliche Geschlechtssozialisation und Gewalt ..	145
2. Professionalisierung von Konfliktreglern	146
3. Wie würde die Bevölkerung mit der Einführung einer zeitigen Höchststrafe umgehen? Welche Erfahrungen gibt es aus anderen Ländern?	148
4. Demokratisierung des staatlichen Gewaltmonopols	149

Dieter Sterzel:

Staatliches Gewaltmonopol – Garant des Lebensschutzes? ..	151
--	------------

I. Vom Ursprung und der friedensstiftenden Funktion des staatlichen Gewaltmonopols	151
1. <i>Herausbildung und Durchsetzung des staatlichen Gewaltmonopols: eine wichtige Etappe in der euro- päischen Rechtsgeschichte</i>	151
2. <i>Das Erfordernis der Zivilisierung der Staatsgewalt in Anbetracht der dem Staat auf Grund seines Gewalt- monopols zur Verfügung stehenden Machtmittel</i>	154
3. <i>Umfang und Grenzen des staatlichen Gewaltmonopols im freiheitlich demokratischen Rechtsstaat</i>	158
a) <i>Funktion und Geltungsanspruch des Grundgesetzes ...</i>	159
b) <i>Menschenwürdegarantie als verpflichtender Maßstab für das gesamte staatliche Handeln (Art. 1 GG)</i>	160
II. Garantie der Menschenwürde und lebenslange Freiheitsstrafe in der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	164
1. <i>Grundsatzentscheidung des Bundesverfassungsgerichts zur lebenslangen Freiheitsstrafe vom 21.6.1977</i>	165
2. <i>Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts vom 28.6.1983</i>	171
III. Schlußbemerkung	173

Fritz Sack:

Staatliches Gewaltmonopol – Garant des (Lebens)Schutzes?	177
---	-----

Plenum:**Diskussion zu den Vorträgen**

von Dieter Sterzel und Fritz Sack	191
--	-----

1. Aus den (rechts)kulturellen Standards der Verfassung Leitmaximen für politisches Handeln entwickeln	191
1.1 <i>Verbot der Objektstellung des Menschen</i>	191
2. Kann zweckrational Lebensschutz durch das staatliche Ge- waltmonopol effektiv ermöglicht werden?	192
2.1 <i>Inanspruchnahme von Polizei und Strafrecht</i> <i>zum Schutz vor (rechtsradikaler) Gewalt</i>	192
2.2 <i>Wirkungslosigkeit der Strafjustiz –</i> <i>andere Formen staatlicher Verantwortung</i>	195
3. Nichtstaatliche Konfliktlösungsmöglichkeiten	198
4. Möglichkeiten zur Kontrolle von staatlichen und privaten Institutionen	199
5. Holocaust und staatliches Gewaltmonopol	200
6. Staatliches Gewaltmonopol und nationalstaatliche Gewalt ..	201

Podiumsdiskussion:**Perspektiven und Strategien**

für die Abschaffung der lebenslangen Freiheitsstrafe und die Zurückdrängung der zeitigen Freiheitsstrafe	203
---	-----

Einführung	203
------------------	-----

1. Vorstellung der PodiumsteilnehmerInnen	204
2. Argumente zur Abschaffung bzw. Beibehaltung der lebenslangen Freiheitsstrafe	204
3. Von welcher Situation müssen wir bei unseren kriminalpolitischen Vorhaben ausgehen?	212
3.1 <i>Schlechte Zeiten für eine Zurückdrängung</i> <i>des Strafrechts</i>	212
3.2 <i>Emotionalität der Kontroversen</i> <i>um die lebenslange Freiheitsstrafe</i>	214
3.3 <i>Überzeugungen der DurchschnittswählerInnen</i>	215
4. Kriminalpolitik und Wahlkampf – Machterhalt	216

4.1 Bewußtseinsbildung durch Parteien	220
5. Zur Funktion von „exotischen Veranstaltungen“ und Querdenkern	221
6. Wechselwirkungen zwischen Gewalt in der Gesellschaft und staatlicher Gewalt sowie der „Gewalttätigkeit der Medien“ ..	223
7. Kriminalpolitische Konzepte	224
7.1 Strafrahen dem Gerechtigkeitsempfinden angleichen ..	224
7.2 Die „Kleinen“ verschonen, die „Großen“ verfolgen	224
7.3 Konfliktregelung	225
7.4 Kriminalpolitik und andere Steuerungsmöglichkeiten ...	226
7.5 Ein kriminalpolitisches Gesamtkonzept entwickeln	227
7.6 Die Berücksichtigung der Opferhilfe im kriminalpolitischen Gesamtkonzept	229
8. Konkrete Schritte zur Abschaffung der lebenslangen Freiheitsstrafe und zur Zurückdrängung von Freiheitsstrafen	231
8.1 Erst einmal gegen die Überfüllung der Gefäng- nisse vorgehen	231
8.2 Es gibt keine eindeutigen Lösungen	231
8.3 Veränderungen solide machen	232
8.4 Öffentlichkeitsarbeit	232
8.5 „Schamlos“-Bündnisse schließen	233

Anhang A:

Manifest	237
Vorrede	237
1. Konzept und Praxis der lebenslangen Freiheitsstrafe	239
2. Die Argumente des Bundesverfassungsgerichts	242
3. Die lebenslange Freiheitsstrafe verstößt gegen Grund- und Menschenrechte	244
4. Freiheitsstrafe, erst recht die lebenslange Strafe nützt den Opfern nicht	247
5. Lebenslange Freiheitsstrafe hat keine präventive Wirkung	248

6. Die tieferen, im Bürger und vor allem im Staat sitzenden Gründe der Freiheitsstrafe	249
7. Auf dem Weg zu gewaltfreien Konfliktlösungen – Eine Zusammenfassung aus menschenrechtlich-demokratischer Sicht	251
Anhang B:	
Stellungnahmen der im Bundestag vertretenen Fraktionen und Parteien	255
Anhang C:	
ReferentInnen und TeilnehmerInnen an der Podiumsdiskussion	261
Anhang D:	
Materialien zum Thema lebenslange Freiheitsstrafe	263